

Ein Blick auf die andere Seite - Alternativtourismus mit Green Olive Tours



Reisegruppe auf einem Hausdach in der Altstadt Hebrons mit Tourguide Samer Kokaly

Fred Schlomka ist ein ziemlich ungewöhnlicher Mensch und sein Reiseunternehmen Green Olive Tours passt wie die Faust aufs Auge. Er unterhält ein Netzwerk von israelischen und palästinensischen Reiseführern, die Tourist_innen tief in das besetzte Westjordanland führen, von Nablus und Jenin im Norden, bis nach Bethlehem, Hebron und das Tote Meer im Süden. Auf einer Green Olives Tour kann es dir passieren dass du mit Siedler_innen zu Mittag isst, oder eine Nacht in einem palästinensischen Dorf verbringst. Du kannst genau so gut die üblichen historischen Sehenswürdigkeiten besuchen, aber man wird dir auch die Trennungsmauer zeigen und dich über die Menschenrechtssituation unter Besatzung aufgeklären.

Diese Art von Tourismus hat ihm ein feindlich gesinntes Verhör durch das israelische Tourismusministerium beschert und Schlomka behauptet, dass der israelische Hotelverband ein Memo an alle Hoteliers verschickt habe in dem sie aufgefordert worden seien die Augen offen zu halten und seine Broschüren weg zu werfen.

Nachdem er durch seine Arbeit mit Nichtregierungsorganisationen mehrere Jahre lang Aktivist_innen, Journalist_innen und Diplomat_innen durch das Westjordanland geführt hatte, beschloss Fred Schlomka ein Unternehmen zu gründen, welches derartige Dienste auf einem formelleren Weg anbieten und Tourist_innen die Möglichkeit geben würde genau die Orte zu sehen, vor deren Besuch andere israelische Reiseunternehmen vehement abraten. „Du musst es sehen um es verstehen zu können,“ sagte er.

Wenn man einmal mit einem von Schlomkas Tour Guides unterwegs ist, erkennt man schnell, dass man als Außenstehender für einen Besuch von Ost Jerusalem und des Westjordanlands eine Expertenmeinung braucht. An Checkpoints und Apartheidstraßen mit den Soldat_innen zu verhandeln ist schon schwer genug, noch komplexer ist es jedoch die kosmetische Fassade, die sich über die Zeit hinweg um die Besatzungsstruktur gebildet hat zu durchdringen, die es Israelis ermöglicht nicht zu realisieren was direkt vor ihren Augen geschieht. Aufgrund der Bäume, die die sorgsam geplanten Straßen umsäumen und der kosmetische Steinfassaden merkt man kaum, dass man die suburbane Szenerie, die die größeren israelischen Städte einfasst, längst verlassen hat und man sich bereits tief im Westjordanland befindet – vorausgesetzt man fährt mit einem Auto mit

israelischem Kennzeichen. Die Trennungsmauer, dieses 25 Fuß hohe Bauwerk aus Beton, das leider mittlerweile einen immanenten Teil des Lebens so vieler Palästinenser_innen konstituiert, ist so gut wie unsichtbar.

Nur unter der Leitung von jemandem wie Schlomka kann man beide Seiten der besetzten Gebiete sehen, und aus erster Hand den erstaunlichen Kontrast erleben, der sich einem auf so kleinem Gebiet erschließt. Ich habe eine Nacht mit der Feldstein Familie in der komfortablen und wohlhabenden Siedlung Efrat verbracht und man erzählte mir, es sei kein Problem so nahe an der Trennungsmauer zu leben, schließlich hätte man auch derartige Mauern entlang der Autobahn in New Jersey gehabt „und wir nannten sie Lärmschutzwände“. Zwei Tage später war ich in dem palästinensischen Dorf Beit Ummar, wo eine Straßensperre der israelischen Armee den Zugang zu dem Dorf blockierte, wo eine Beerdigung mit Tränengas angegriffen wurde, und wo einen Tag zuvor einige Jugendliche aus der nahe gelegenen Siedlung über die Stadt hergefallen waren und drei Autos verbrannt hatten.

Eine Woche in der Begleitung von Green Olive Tours ermöglichte mir einen Einblick in die Besatzung, den ich niemals durch egal wie große Mengen an Literatur erhalten hätte. Für diejenigen, die weniger Zeit haben hält jede der halbtägigen Touren eine faszinierende alternative Version der üblichen Analyse der Geschehnisse bereit. Es ist nicht erstaunlich, dass Schlomka nicht besonders beliebt im israelischen Tourismusministerium ist, aber er hält sich hartnäckig an dem Glauben fest, dass der einzige Weg zu einem Verständnis über das direkte Sehen und Erleben führt und so lange er Menschen in das Westjordanland führt tut er gute Arbeit.

Basierend auf dem englischen Artikel des Autoren William Sutcliffe:
<http://www.forward.com/articles/147900/?p=all#ixzz119GouYDI>

Für mehr Informationen besuchen Sie www.greenolivetours.com oder
<https://www.facebook.com/GreenOliveTours>